

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Posttagen, einzelne Nummern 15 Reichs-  
pfennige :: Gemeinde-Verbands-Cirokonto  
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde  
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Textzeile 20 Reichspfennige. Eingeladene  
Reklamen 80 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 123

Mittwoch, am 28. Mai 1930

96. Jahrgang

## Der Vorstand der Unterhaltungsgenossenschaft für die Müglitz

besteht seit 17. 12. 1929 aus folgenden Mitgliedern und deren Stellvertretern:

- Alttergutbesitzer von Müllschau, Bärenstein, zugleich Vor-  
sitzender des Vorstandes,  
Direktor Leche, Bärenheide, als Stellvertreter;
- Bürgermeister Gottschalk, Glasbütte, zugleich stellv. Vor-  
sitzender im Vorstande,  
Bürgermeister Reichel, Schlotzweg, als Stellvertreter;
- Stadtgutbesitzer Pehold, Bärenstein,  
Erbgutbesitzer Lieber, Müllersdorf,  
als Stellvertreter;
- Fabrikbesitzer Lange, Glasbütte,  
Eigentümerbesitzer Zimmermann, Bärenheide,  
als Stellvertreter;
- Direktor Balde, Schlotzweg.  
Dippoldiswalde, am 24. Mai 1930. L. 3 Un.  
Die Amtshauptmannschaft.

## Landtagswahl.

Die Wahlkarten für die Landtagswahl am 22. Juni ds. Js.  
liegen vom 31. Mai bis 7. Juni ds. Js. während der gewöhnlichen  
Dienststunden, am Sonntag, den 1. Juni, vormittags von 11 bis  
12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 10, zu jedermanns Einsicht aus.  
Einsprüche gegen die Wahlkarten können bis mit 7. Juni an-  
gebracht werden. Soweit Einsprüche nicht sofort für begründet zu-  
erachten sind, werden sie spätestens bis zum 14. Juni ds. Js. er-  
ledigt.

Dippoldiswalde, am 28. Mai 1930. Der Stadtrat.

Am 2. Juni 1930 findet eine

## Rinder- und Schweinezwischenzählung

statt. Den Polizeibeamten sind die erforderlichen Auskünfte zu  
erteilen. Die Eintragungen in den Zählbüchern sind durch Unter-  
schrift zu bestätigen.

Dippoldiswalde, am 27. Mai 1930. Der Stadtrat.

## Ruhholzversteigerung.

Staatsforstrevier Hirschsprung-Altendorf.  
Dienstag, am 3. Juni 1930, vormittags 10 Uhr, im Hotel  
„Altes Amtshaus und Amtshof“ in Altendorf: 477 m. Stämme  
10/28 cm = 128,23 fm, 10,2—19 m lang; 2589 m. Röhle 7/14 cm  
= 132,03 fm, 3,0—4,5 m lang; 6142 m. Röhle 15/42 cm = 871,65  
fm, 3,0—4,5 m lang. Aufbereitet in den Abteilungen 1, 2, 23, 29,  
31, 62—66, 83—87, 90, 92, 99, 100, 105, 106, 113.

Forstamt Hirschsprung-Altendorf. Forstasse Dresden.

## Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Spät, wie nur in ganz wenigen Jahren,  
ist diesmal Himmelfahrtstag, der allgemeine Wandertag.  
Sänger und Turner vor allem, aber auch andere Vereine  
und Klubs haben an diesem Tage einen Ausflug auf ihrem  
Programm stehen. Auch für morgen ist viel geplant. Der  
Männergesangsverein will nach Pillnitz und der Weizsäcker,  
die „Eintracht“ rüstet zu einem Besuche des Brudervereins  
Modetal, der „Liedertranz“ wandert nach dem herrlichen  
„Fischerhaus“, Moldau, der F.V. will auf beschaulicher Wan-  
derung durch die Heide usw. zum Schluß Einkehr im Gasthof  
Oberhäslitz halten. Fremde Vereine haben unser Städtchen  
als Wander- und Endziel ertoren. Etwas aber macht den  
meisten, die mitwandern wollen, noch Kopfschmerzen: das  
Wetter. Immer wieder türmen sich Gewitter auf und schicken  
schwere Regengüsse. Auch für morgen scheint's nicht anders  
werden zu sollen. Doch das soll und kann die Freude nicht  
lösen, auch die Vorfreude nicht. Ein „Glück auf“ allen zur  
trohen Wanderung.

Morgen am Himmelfahrtstag kauft in den Ar-Ni-  
Lichtspielen ein Lustspielschlager „Der Garten Eden“. Er  
bringt auch sehr schöne Landschaftsaufnahmen von Monte  
Carlo und der Riviera.

Dippoldiswalde. Nachdem kürzlich der Kreisverband der  
Frauenvereine des Bezirks seine Jahresversammlung hier in  
Dippoldiswalde gehalten hatte, fand am Montag und Diens-  
tag die 23. Jahresversammlung des Landesverbandes für  
Christliche Frauen die in Dresden statt, außerordent-  
lich stark besucht aus allen Teilen des Landes. Sie begann  
mit einem Gottesdienst in der Domkirche (Sophienkirche), bei  
dem Oberkirchenrat Michael in Dippoldiswalde über Col. 4,  
2—6 predigte mit dem Aufsatze: „Evangelische Frau zu treu  
deinen Dienst als Pflegerin vor Gott, als Evangelistin im  
Haus, als Bekennerin vor der Welt.“ Unter dem „starken  
Eindruck“ dieser gottesdienstlichen Feier eröffnete dann die  
Vorsitzende, Frau von Carlowitz, im großen Saal der Dresd-  
ner Kaufmannschaft die geschlossene Mitgliederversammlung,  
die nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten einen  
überaus wertvollen Vortrag von Frau Pfarrer Etkner aus  
Dreslau über „Mutterfürsorge-Arbeit der Schlesischen  
Frauenhilfe“ brachte, dem sich eine lebhaft ausgeführte Aus-  
sprache an-

## Deutscher Schritt in Warschau

Der polnische Protest zurückgewiesen. — Nachprüfung des Grenzzwischenfalls durch eine Kommission angeregt.

— Berlin, 28. Mai.

Wie nunmehr amtlich bestätigt wird, hat der pol-  
nische Gesandte in Berlin in später Nachmittags im  
Auswärtigen Amt vorgesprochen, wegen des Grenz-  
zwischenfalls in Neuhöfen Vorstellungen erhoben und  
die Einsetzung einer deutsch-polnischen Kommission an-  
geregt, die durch gemeinsame Feststellungen an Ort  
und Stelle den Sachverhalt aufklären soll. Den Tat-  
bestand hat der polnische Gesandte dabei so geschildert,  
als wenn es sich um einen Übergriff deutscher Be-  
amten handelte.

Dem polnischen Gesandten ist erwidert worden,  
daß sein Protest zurückgewiesen werden müsse. Der pol-  
nische Schritt sei schon in sich widerspruchsvoll, da er  
einerseits die Einsetzung einer gemischten Kommission  
zur Aufklärung des Tatbestandes anregt, andererseits  
aber ein für Polen günstiges Ergebnis der Feststellun-  
gen der Kommission dadurch bereits vorwegnehme,  
daß gegen ein angebliches Verschulden deutscher Be-  
amten protestiert werde. Außerdem handele es sich  
aber nach dem bisherigen Ergebnis der von den zu-  
ständigen deutschen Stellen eingeleiteten Untersuchung  
nicht um einen Übergriff deutscher Beamten, sondern  
um eine polnische Grenzverletzung und um Gewalt-  
handlungen, die von polnischen Beamten auf deut-  
schem Territorium begangen worden seien.

Am übrigen hält die Reichsregierung es von sich  
aus für angebracht, den Sachverhalt durch eine gemein-  
same Aufklärung nachzuverfolgen und diese Aufgabe einer  
deutsch-polnischen Kommission zu übertragen. Der  
deutsche Gesandte in Warschau ist beauftragt worden,  
den deutschen Standpunkt in vorliegendem Sinne bei  
der polnischen Regierung zur Geltung zu bringen.

In der Reichshauptstadt hat die verdächtige  
Eile und der Uebertrieb, mit dem Polen wegen des  
Grenzkonfliktes Protest erhoben hat, Befremden aus-  
gelöst. Die Schuld trifft nach dem bisherigen Ergebnis  
der Untersuchung die polnischen Beamten, die unbe-  
fugt in die deutsche Grenzstation Neuhöfen eingedrun-

gen sind. Bedauerlicherweise hat die deutsche Grün-  
lichkeit wieder einmal ein rasches Vorgehen verhindert,  
so daß Warschau sich den Anschein geben konnte, als  
sei Polen derjenige, der Anlaß zur Beschwerde hat.

### Der erste Schuß.

Die weiteren Ermittlungen über den Grenz-  
zwischenfall bei Neuhöfen, haben, wie von maßgebender  
Seite aus Marienwerder mitgeteilt wird, ergeben,  
daß kein deutscher Beamter polnisches Gebiet betreten  
oder auch nur über die Grenze Schüsse abgegeben hat.  
Den entstellenden Meldungen der polnischen Presse  
gegenüber muß festgestellt werden, daß polnische Be-  
amte die Grenze unbefugt überschritten haben. Zwei  
dieser Beamten, die im Besitz von Pistolen und  
Handgranaten waren, und die aus bisher noch  
unbekannten Gründen in die etwa 25 Meter von der  
Grenze entfernt stehende deutsche Postkontrollbaracke  
eingedrungen waren, wurden bekanntlich festgenommen.  
Sie haben den ersten deutschen Beamten, der sie dort  
überraschte, sofort mit Schüssen empfangen und ihm  
die linke Hand durchschossen, so daß er zu seiner Ver-  
teidigung ebenfalls die Waffe gebrauchen mußte.

Außerdem haben, wie von mehreren unbeteiligten  
Zeugen beobachtet worden ist, mehrere polnische un-  
sformierte und bewaffnete Beamte die Grenze unbe-  
fugt bis zu 25 Meter in deutsches Gebiet hinein über-  
schritten und von der Höhe des Reiches aus den mit  
den beiden festgenommenen Polen abziehenden deutschen  
Beamten zahlreiche Schüsse aus Karabinern und Pistolen  
nachgeschandt. In einer Entfernung von 8 bis 10 Meter  
von der Grenze auf deutschem Boden wurde eine An-  
zahl Hülsen von polnischen Karabinermunition ge-  
funden.

Im Auftrage der preussischen Regierung weilt  
eine Kommission am Tatort. Der zuständige Regie-  
rungspräsident erstattete am Dienstag in Berlin über  
den Zwischenfall mündlich Bericht.

schloß. Mutterheime für vielbeschäftigte, erholungsbedür-  
ftige Frauen, Mütterfreizeiten, Mütterkassen waren die  
Hauptgedanken des Vortrages; in Sachsen ist mit Verwirk-  
lichung derselben erst ein Anfang gemacht worden, die schle-  
sische Frauenhilfe hat bereits bewährte und verheißungsvolle  
Arbeit getan — drum war viel aus dem Vortrag und aus der  
Aussprache zu lernen. Dienstag mittag folgte die öffentliche  
Hauptversammlung in dem gleichen Saale. Der Jahresbericht  
des Verbandsgeistlichen, Pfarrer Herrich, gab einen anschau-  
lichen Ueberblick und Einblick in die Fülle von Arbeit des  
Landesverbandes und der ihm angeschlossenen Kreisverbände  
und evangelischen Frauenvereine. Im Mittelpunkt der Ver-  
sammlung stand ein Vortrag von Missionsinspektor Mundt in  
Barmen: „Wie wird die biblische Wahrheit lebendiges Eigen-  
tum unserer Kinder?“ Diesen aus reicher Erfahrung erwach-  
senen, lebensvollen, oft auch von seinem Humor durchzogenen  
Vortrag hätten alle unsere Mütter, auch Väter, denen an der  
religiösen Erziehung ihrer Kinder gelegen ist, hören sollen.  
Die ihn gehört haben, waren des Dankes voll, wie überhaupt  
die ganze Tagung den Teilnehmern reichste Anregung und  
Förderung gegeben hat.

Die durch ihre reizenden „Dresdner Briefe“ weithin  
in Sachsen bekannt gewordene Dresdner Schriftstellerin und  
Journalistin Frau Regina Verthold begehrt am 3. Juni  
ihren 65. Geburtstag. Die Genannte dichtete schon mit acht  
Jahren Kinderlieder und versuchte sich frühzeitig in Poesie  
und Prosa. Sie wurde später Malerin, um sich dann mit  
38 Jahren der Berufschriftstellerei zuzuwenden und in die  
Öffentlichkeit zu treten. Regina Verthold redigierte über 7  
Jahre lang die Zeitschrift „Dresdner Hausfrau“, war auch  
während des Krieges zwei Jahre lang in den „Dresdner  
Nachrichten“ tätig, hat heute noch die Redaktion eines seit  
vielen Jahren erscheinenden Familienkalenders und „Wis-  
senschaft-Jahrbuchs“ und schreibt für den Teleson-Sachsen-  
dienst der Telegraphen-Union die „Dresdner Briefe“, denen  
sie es mit zu verdanken hat, daß ihr Name in weitesten  
Kreisen Sachsens bekannt geworden ist.

Wieder steht ein Volkstanztag vor der Tür. Gerade  
jetzt, wo es gilt, dem „Roten Kreuz“ neue Mittel zu  
beschaffen, neue Kräfte zu gewinnen, sollte es auch der ihm  
Fernstehende sich angelegen sein lassen, zurückzudenken an  
alles das, was das Verhängnis im Laufe des Geschickens der  
Menschheit und besonders uns Deutschen an furchtbarester  
Not in dem letzten Jahrzehnt zu tragen gegeben hat, um Klar-

heit darüber zu gewinnen, wie wir der Wiederkehr solch be-  
klagenswerten Unglücks fernern können. Nie war die Ar-  
beit des Roten Kreuzes wichtiger als heute. Noch für lange,  
lange Zeit werden wir daran zu schaffen haben, die unzäh-  
ligen und furchtbaren Wunden, die der unselige Krieg unserm  
Volkshörper, unserem Vaterlande geschlagen hat, und  
aus denen es nach einem Jahrzehnt noch immer blutet, zu  
heilen, die maßlosen Leiden, die er gebracht, zu lindern. Wir  
stehen am Anfang des Wiederwerdens einer gedeihlichen  
Entwicklung. Aufbau aber ist Arbeit des Roten Kreuzes  
mehr als die jedes andern. Alle Hände, die zugreifen könn-  
en, will es sich sichern, alle Kräfte sammeln und an den rich-  
tigen Platz stellen. Durch stoffes Zusammenfassen seiner  
durch den Krieg und dessen entsehlende Folgen gelockerten  
und in ihrem Bestreben gefährdeten Vereine ist es erfolg-  
reich bemüht gewesen, alte treue Mitglieder auf unsere er-  
weiterten Aufgaben vorzubereiten und hinzuleiten, neue zu  
besetzen und an sich zu fesseln, neue Mitglieder, Förderer  
und Freunde zu gewinnen. Aber es muß mehr, es muß  
Ganzes erreicht werden. Noch mancher denkt, ohne dich geht  
es auch. Nein, ohne dich geht es nicht! Immer wieder muß  
es gesagt werden, daß es eine Verfündigung an uns selbst, an  
Weib und Kind ist, wenn wir gleichgültig zur Seite stehen  
und den Geschehnissen ihren Lauf lassen. Das Rote Kreuz  
will die Seele, will das Herz unseres Volkes sein. Helft!  
So ruft es, und es ruft nicht für sich, es ruft für unsere Nert-  
sten, für die in Not Geratenen, für Verunglückte, für die  
Mühseligen und Beladenen, für die Kranken und Schwa-  
chen, die Witwen und Waisen und nicht zuletzt ruft es für  
unser deutsches Vaterland.

Schmiedeberg. In der Sonntagnacht hat sich die Ehefrau  
W., wohnhaft in der Pöbelstraße, aus dem Fenster ihrer  
Wohnung gestürzt. Auf ärztliche Anordnung wurde sie nach  
einem Dresdner Krankenhaus gebracht, woselbst sie an den  
Folgen verstorben ist.

## Weiter für morgen:

Meist schwache Winde aus südlichen bis westlichen Rich-  
tungen; anfangs Gewitterneigung, im übrigen Bewölkungs-  
abnahme. Nach etwas kühlerer Nacht tagsüber starke Er-  
wärmung.